



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 1. Mertz/ Erforschung deß Gewissens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

nach ein anders grösser aufferbawet. Die Zahl der Personen / welche sich zu ihnen begaben / vermehrte sich von Tag zu Tag / und wurden sämptlich von dem H. Lupicino unterwiesen. Als er nun die grosse Anzahl der Personen sahe / und so geringe Mittel sie zu ernehren / gab ihm Gott zu verstehen / das ein verborgener Schatz im gemelten Wald wäre / von welchem er sie nehren könnte.

Zwölf Personen auß seinem Kloster / die weil sie wegen ihrer Zärte und Unmäßigkeit von dem H. Lupicino ihrem Oberrn gestrafft wurden / und solches nicht länger leyden wolten / verliessen das Kloster und den H. Lupicinum; Aber der gütige Gott rührete durch die Fürbitt des H. Romani bald ihr Herz; also das sie anders Sinns wurden / wiederkehrten / und ein ander Kloster von neuem auffbaweten. Der H. Romanus hatte Sorg über die Kranken / unter welchen er neun aussätzige Personen durch waschung ihrer Fuß und berührung ihres Aussatzes gesund machte.

Der H. Lupicinus begab sich zum König Chilperico / welcher ihm Ackerfeld und Weinreben anbieten thäte; aber er schlug solches ab / und begnügte sich mit drehundert Massen Früchten / und eben so viel Weins / neben hundert Goldgülden / welches er ihm und seinem Kloster jährlich zu geben verheissen thäte. Nicht lang darnach begab sich / das diese zween Brüder in ihrem hohen Alter voller Tugenden im Herrn entschliefen.

Hieraus hast du erstlich zu lehren / wie die Jungfravschafft so hoch zu schätzen.

Zum 2. wie man dem Teufel und seinen Anfechtungen tapffer und beständig widerstehen soll / und also in die Flucht treiben.

Zum 3. wie man gegen den Underthanen nicht raw und streng seyn soll / sondern in der Güte und Sanftmuth straffen und bessern.

Zum 4. wie man die Güter und Reichthumb dieser Welt verachten / und sich mit der blossen Nothturfft soll lassen begnügen.

MARTIVS, Merk.

Mein frommer Christ / du hast fürnehme und viele Ursachen / diesen Monat in der Andacht wohl und nützlich zuzubringen / wegen der grossen Wohlthaten / welche in diesem Monat dem menschlichen Geschlecht widerfahren.

Dar erstlich / so ist Adam und Eva in diesem Monat von Gott erschaffen: der Sohn Gottes hat die menschliche Natur / Fleisch und Blut angenommen / und Mensch worden: das H. Sacrament des Leibs und Bluts Christi ist ingesetzt worden: der Sohn Gottes unser Heyland ist gecreuziget worden / gestorben / und herlich von dem Tod erstanden.

Zum 2. so befinden sich in diesem Monat viel herliche und fürnehme Festtag: die Verkündigung Mariä: des H. Josephs ihres Bräutigams: des H. Joachim ihres Vatters: des H. Benedicci Stiffers eines fürnehmen und weitansgebreiteten geistlichen Ordensstands: des englischen Lehrers Thomä von Aquin.

R. P. Suffren 3. Bund.

Rr

Diweiß

Diweil nun der anfang der vierzig-tägigen Fasten nicht alle Jahr auff Zeit / oder einen Tag und Monat fälle / so kan ich auch die Betrachtungen geistliche andächtige Übungen auff keinen gewissen tag und Zeit richten / bisweilen hast du so viel Tag / daß du das ganze einsame Leben betrachten kanst; bisweilen so wenig / daß du nichts / oder gar wenig betrachten kanst / und also im gemelten Jahr solche Betrachtungen nicht thun / und anfangen zu betrachten das Leben / welches er in der bekehrung und bekehrung der Menschen zugebracht. Deswegen stelle ichs einem jeden derer frey / daß er sich in seinen Betrachtungen also verhalte / wie es ihm und vorfallende Geheimnis mit sich bringen werden. Mehr kan ich nicht thun / als die Leben der heiligen / und Weis denselben nachzufolgen zu verehren / in der Kürze vortragen.

Der 1. Tag im März.

Anfänglich erforsche dein Gewissen nach der Weis / welche ich anderswo gegeben / im anfang des Monats zu ergründen / und seinem vergangenen Thun und Lassen nachzufinnen. 1. Buch / 4. Theil. Deine Betrachtung und andere andächtige Übungen richte nach dem Geheimnis des Lebens Christi / welches alsdan vorkommen wird.

Kurzer Inhalt des Lebens des S. Albini Bischoffs zu Angers.

Ser S. Albinus war auß dem Stiffthaus Dannes / in Britannien gebürtig / gar sehr in seiner Jugend der Andacht ergeben; name für gut auff alle Schmach und Unbilligkeit / so man ihm anthäte. Er vergalte das böß mit gutem / und hielt sich wenig bey der Gesellschaft der anderen. Er name wider den Willen seiner Elteren den geistlichen Stand an / und gieng in das Kloster Einicilli. Gott gab gleich im Anfang und ersten Jahr seines geistlichen Lebens seine künftige heiligkeit an den Tag. Dan als ihm sein Abt auß dem Haus / in welchem er war / aufzugehen befohlen / fiel ein grosser starker Platzregen / und schlug das Dach des gemelten

Haus / in / davon alle / so darin waren / den / er allein bliebe unberührt / und lebte. Im fünf- und dreyßigsten Jahr seines Kloster that er fünf- und zwanzig rühmlich vorstehen / nach welchen er zum Bischoff zu Angers wehret. In wehrendem seinem Bischoffthum er in allen Dingen so gute Rathschläge befäh / daß die ganze Stadt bekehret wurde. Er predigte nicht bloß hohe und fürnehme Fess / sondern täglich eine öffentliche oder geheime Predigt / und sagte darbey / daß eine Seele eben so wohl ihre tägliche Pflichten haben müsse als der Leib.

Als man eine ehrliche Weibspinnung ihrer Schulden in die Hände gelegt / und in die Hand etlicher Soldaten gegeben / bezahlten er ihnen / und erlösete sie auß der Gefangenschaft. Da nun einer auß solchen Soldaten über mürrete / und den heiligen Bischoff zu schmähen / that derselbe in der Handlung des heiligen Manns nichts / daß gähnen Todts sterben.

Als im Thurn zu Angers viel unheimliche Uebelthäter gefangen / und den heiligen Mann baten / daß er sie von dem Gefängnis erlösen wolle / that